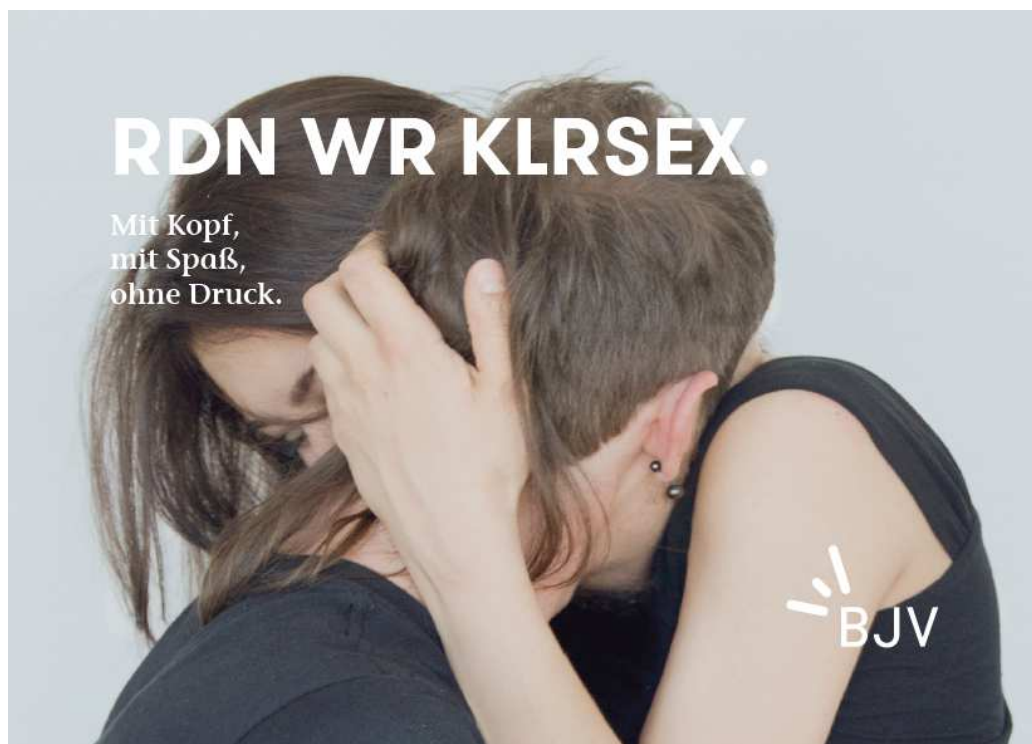


Ergebnisse der KLRSEX- Jugendbefragung

Dezember 2014



Präsentation der Ergebnisse und Übergabe an die Bundesministerinnen
Gabriele Heinisch-Hosek und Sophie Karmasin am 10.12.2014
im Parlament.



Hintergrund

Ende September hat die Bundesjugendvertretung (BJV) ihre Kampagne RDN WR KLRSEX gestartet, die sich mit dem Thema Jugend und Sexualität auseinandersetzt. Veranstaltungen, Workshops, Aktionen, ein Kinospot sowie ein Blog sind Teil der Kampagne.

Im Rahmen der Kampagne RDN WR KLRSEX hat die BJV eine Postkarten-Aktion für Jugendliche durchgeführt und deren Wünsche und Bedürfnisse rund um die Themen Verhütung, Sexualität und Information eingeholt. Jetzt liegen die Ergebnisse vor und wurden am 10.12.2014 im Parlament an die Bundesministerinnen Gabriele Heinisch-Hosek und Sophie Karmasin übergeben.

BJV-Vorsitzende Laura Schoch erklärt die Beweggründe zu dieser Aktion: „Wenn es um das Thema Sexualität geht, wird eigentlich nur über junge Menschen geredet und vor allen Dingen viel herbeigeredet. Jugendliche selbst kommen bei dem Thema selten zu Wort. Deshalb haben wir im Rahmen unserer Kampagne RDN WR KLRSEX Jugendliche selbst befragt, was ihre Anliegen rund um die Themen Verhütung, Sexualität und Information sind. Wir freuen uns über die bereite Beteiligung aus ganz Österreich.“

Details zur KLRSEX-Jugendbefragung

Laufzeit: 24.09.-20.11.2014

Zielgruppe: Die Postkarten-Aktion richtete sich an Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren.

Verbreitung: Die Postkarten mit der Befragung wurden versandt an Schulen, Jugendorganisationen und Jugendzentren in ganz Österreich. Die Teilnahme war sowohl durch kostenlose Rücksendung der Postkarten als auch online auf www.klarsex.at möglich.

Rückmeldungen: Insgesamt haben sich 1.210 junge Menschen an der Befragung beteiligt.



Umfrageergebnisse: Jugendliche wollen gratis Verhütung und bessere Infos!

Bei der Postkarten-Aktion fragte die BJV zunächst den Stellenwert von drei Themenbereichen unter Jugendlichen ab: billigere Verhütungsmittel, Infos in der Schule und Beratung in der Nähe.



Grafik 1: geschlossene Fragen

Billigere Verhütungsmittel schnitten ganz klar am besten ab: 64% der Jugendlichen sprachen sich dafür aus. Hier liegt offenbar ein großer Bedarf vor.

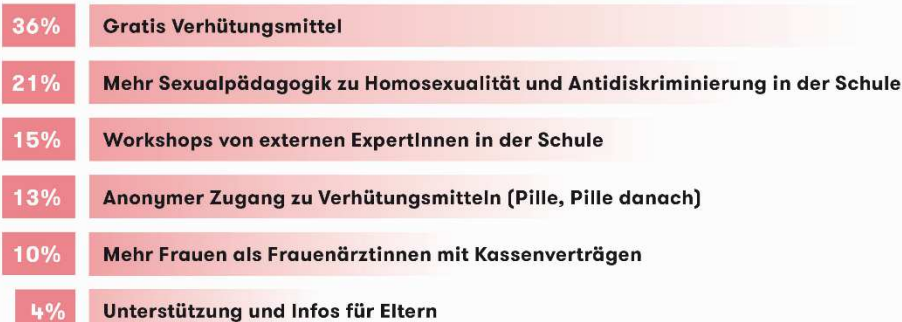
An zweiter Stelle liegt mit 42% der Wunsch nach mehr Workshops und Infos in der Schule.

23% heben den Bedarf nach mehr Beratung in der Nähe hervor, aber vorrangig wollen Jugendliche in der Schule Informationen zum Thema Sexualität erhalten.

Weitere Forderungen

Zusätzlich zu den geschlossenen Fragen konnten Jugendliche noch Forderungen und Statements anführen, die ihnen wichtig sind. Bei diesem offenen Punkt rangierten folgende Themen an den ersten Stellen:

Die häufigsten individuellen Wünsche und Forderungen:



n = 71 von 211
individuellen
Statements

Grafik 2: individuelle Statements

Auch hier liegt der Wunsch nach günstigen Verhütungsmitteln eindeutig vorne. Das zeigt, dass die Frage nach billigeren Verhütungsmitteln (siehe Grafik 1) Jugendlichen noch zu wenig weit geht: Sie wünschen sich ganz klar gratis Verhütungsmittel. Außerdem wird der anonyme Zugang zu Verhütungsmitteln betont.

Besonders wichtig ist jungen Menschen auch ein neuer Zugang zu Sexualpädagogik in der Schule, wo Themen wie Homo-, Bi- und Transsexualität behandelt und auch externe Personen hinzugezogen werden sollen. Aber auch mehr Unterstützung für Eltern ist gefragt.

Problematisch ist für junge Frauen, dass es für sie nicht immer möglich ist, zu weiblichen Frauenärztinnen zu gehen. Hier gibt es offenbar einen Mangel, v.a. was Kassenärztinnen anbelangt.

Schlussfolgerungen und Handlungsaufträge aus Sicht der BJV:

Kostenlose Verhütungsmittel zur Verfügung stellen

Als zentrales Ergebnis der KLRSEX Befragung ist der Bedarf nach gratis Verhütungsmittel einzustufen. „Für uns ist dieser Wunsch nachvollziehbar. Viele Jugendliche können sich zum Beispiel die Pille nicht leisten“, erklärt Laura Schoch. Dieses Anliegen muss von der Politik ernst genommen werden, fordert die Vorsitzende: „Finanzielle Hürden dürfen kein Grund sein, dass Jugendliche nicht verhüten! Es muss die Möglichkeit geschaffen werden, jungen Menschen Verhütungsmittel kostenfrei zur Verfügung zu stellen.“

Ausbau von Sexualpädagogik in der Schule

Das sich 42% der Jugendlichen für mehr Workshops und Infos zum Thema Sexualität in der Schule aussprechen, belegt einmal mehr den Bedarf nach einem Ausbau der Sexualpädagogik, auf den die BJV in ihrer KLRSEX-Kampagne hinweist. „Bis jetzt kommt das Thema Sexualität in der Schule nur unzureichend vor, meist nur in Fächern wie Biologie oder Religion, was sehr einseitig ist. Hier gibt es ganz klar Aufholbedarf“, betont Laura Schoch.

Dabei ist eine zeitgemäße, antidiskriminierende Sexualpädagogik gefragt, wo es nicht nur um biologische Fakten geht. „Jugendliche betonen, wie wichtig es ist, dass in der Sexualpädagogik auf unterschiedlichste Lebensformen eingegangen wird. Das heißt, dass Sexualität oder Familie nicht nur im Zusammenhang mit heterosexuellen Paaren behandelt wird, sondern auch Homo-, Bi- und Transsexualität Platz haben müssen. Das ist auch ein wesentlicher Punkt, um Jugendliche zu stärken und gegen Diskriminierung anzukämpfen“, erklärt Schoch. Für die BJV steht fest, dass die Schule als Lebensraum junger Menschen den Auftrag hat, verschiedene Lebensformen aufzuzeigen und jungen Menschen Mut zu machen!

Zusammenarbeit mit schul-externen Einrichtungen

Die Befragung zeigt außerdem auf, dass Sexualpädagogik durch LehrerInnen alleine zu kurz gegriffen ist und sich Jugendliche wünschen, dass bei dem Thema auch mit externen Personen oder Betroffenen gesprochen werden kann. „Es ist völlig verständlich, dass es hier Hemmschwellen gibt und SchülerInnen ihren LehrerInnen gegenüber nicht so offen sein können, wenn es um Fragen rund um Sexualität geht. Hier braucht es einen sensiblen Umgang, der auch in die LehrerInnenausbildung einfließen muss, aber auch die Kooperation mit externen Beratungsstellen“, so Schoch.



Insgesamt müsse sich die Schule jedenfalls dem Thema Sexualpädagogik stellen: „Auch wenn sich manche Erwachsene wünschen, das Thema auszuklammern, gehört es einfach zum Leben junger Menschen dazu. Das Thema Sexualität darf daher nicht vor den Schultüren Halt machen!“

Mehr Unterstützung für Eltern

Dass Eltern mit dem Thema oft überfordert sind, wissen Jugendliche aus eigener Erfahrung. Darum haben sie auch in der Umfrage angegeben, es brauche Informationen für Eltern, wie sie mit ihren Kindern am besten über das Thema sprechen können bzw. Coachings für Eltern.

„Wie wir auch aus unserem KLRSEX-Elternabend wissen, wünschen sich Eltern mehr Kompetenzen. Das Thema Sexualität im Zusammenhang mit Jugendlichen löst immer wieder Angst und Unsicherheiten aus. Das muss sich endlich ändern. Es ist höchste Zeit, dass Sexualität kein Tabu mehr ist, sondern als ein Lebensbereich wie andere behandelt wird“, betont Schoch.

Mehr weibliche Frauenärztinnen

Ein eher überraschender Aspekt der Befragung ist der Bereich der ärztlichen Versorgung. Es hat sich gezeigt, dass es offenbar einen Mangel an weiblichen Frauenärztinnen gibt, v.a. mit Kassenverträgen. Dieser Schiefelage muss aus Sicht der BJV gegengesteuert werden, erklärt Laura Schoch: „Gerade die ersten Frauenarztbesuche sind mit vielen Unsicherheiten verbunden. Es darf nicht sein, dass junge Menschen sich gezwungen sehen, Privatärztinnen aufzusuchen, was mit hohen Kosten verbunden ist, oder unfreiwillig zu männlichen Frauenärzten gehen. Das Gesundheitssystem muss gewährleisten, dass alle Frauen weibliche Frauenärztinnen in Anspruch nehmen können.“

Fazit

„Jugendliche wollen verantwortungsvoll mit ihrer Sexualität umgehen. Dazu braucht es die entsprechenden Rahmenbedingungen. Unsere Jugendbefragung zeigt klaren Bedarf an kostenlosen Verhütungsmitteln und mehr Informationen in der Schule auf. Außerdem müssen Eltern und PädagogInnen im Umgang mit dem Thema unterstützt werden. Wir fordern die zuständigen Ministerinnen Gabriele Heinisch-Hosek, Sophie Karmasin und Sabine Oberhauser auf, diese Ergebnisse als Auftrag zu sehen und auf ihre Agenda zu setzen. Das gemeinsame Ziel muss sein, junge Menschen in ihrem Körper, Wohlbefinden und im Umgang mit ihrer Sexualität zu stärken“, betont Schoch abschließend.



Links zur Kampagne

Link: www.bjv.at/klrsex

Facebook: www.facebook.com/bjvpage

Twitter: @_bjv_

Kontakt

Mag.^a Nicole Pesendorfer-Amon
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: + 43 1 214 44 99 - 15
Mobil: + 43 676 880 11 - 1048
E-Mail: nicole.pesendorfer@bjv.at
Web: www.bjv.at

